

An meine Mitbürger!

Zwei Tage einer fieberhaften Aufregung sind vorüber, die Ereignisse beginnen sich zu klären und lassen einen tiefen Grund errathen.

Seit Tagen schon durchslog das Gerücht von neuen Unruhen die Residenz, seit kurzem sehen wir so manche fremdartige Gestalten unter unserer Bevölkerung, in geheimnißvollem Tone sprachen fremde Zeitungen von einer nahen Revolution in Wien *) und Anzeichen waren da, diese Befürchtungen nur allzu glaubwürdig zu machen. Noch nie gab es eine solche Regsamkeit in gewissen Seiten, bei einzelnen Clubbs; man suchte Gelegenheit sich öffentlich in größeren Massen, demonstrativartig zu zeigen, man streute Verdächtigungen, heute gegen die Legion, morgen gegen die Garde aus, man wollte Zwie- tracht säen, um aus dieser Saat die eigene Partei zu verstärken.

Die Anarchie prüfte ihre Mittel und glaubte sich stark genug, um aus ihrer Höhle hervorzubrechen.

Weil die Gefahr so nahe, fand Wien, das glorreiche Wien der März- und Maitage sich wieder.

In der Einigkeit liegt die Stärke, und Stärke that in diesem Augenblick Noth, deswegen vereinigte sich die Garde mit dem Militär, deswegen hörte in diesem Augenblicke jeder Unterschied auf, es galt die Ruhe, die Ordnung, es galt vielleicht das Vaterland, und dafür wollen wir Alle einmüthig einstehen.

Das Anregen des Sicherheits-Ausschusses war die hingeworfene Frage der Faktion: wie weit dürfen wir heute gehen? — und als nun Alles wie ein Mann dagegen dastand, als sich dazu noch die ausgesprengten Gerüchte von der Kula als unbegründet erwiesen, da war der Sieg vollendet, die Faktion der Anarchie, die nur auf den Moment wartete, hervorzutreten, in ihre Höhlen zurückgeschleudert.

Mitbürger, es war ein großer, ein wichtiger Sieg! Wir haben gezeigt, daß wir stark genug, die Anarchie niederzuschlagen, zeigen wir nun auch, daß wir kräftig genug sind, dauernd die Ruhe aufrecht zu erhalten, das Gesetz zu schützen, die Freiheit zu wahren!

*) Die Berliner Zeitungshalle schrieb vor einigen Tagen: Der 11. September wird für Berlin, Wien und Frankfurt wichtig werden.